



Facharzt-Training Allgemeinmedizin – Das erste Sonderheft ist da!

„Assessment drives learning“

Marco Roos¹ · Jean-François Chenot²

¹ Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät, Universität Augsburg, Augsburg, Deutschland

² Abteilung Allgemeinmedizin, Universitätsmedizin Greifswald, Greifswald, Deutschland

Liebe Leser:innen,

am Ende der Weiterbildung steht das sog. kollegiale Prüfungsgespräch. Es dient sowohl den zukünftigen Patient*innen als auch den Ärzt*innen als finale Bestätigung der fachärztlichen Kompetenz. Obwohl junge Ärzt*innen durch das Medizinstudium prüfungserprobt sind und in der Weiterbildungszeit als vollapprobierte Ärzt*innen arbeiten, ist das Prüfungsgespräch mit Versagensängsten und Nervosität verbunden. Eigentlich würde man annehmen, dass mit zunehmender Erfahrung als Ärzt*in eine selbstwirksame Haltung mit Selbstvertrauen in die eigene ärztliche Praxis einhergehen sollte. Dennoch stellt diese Prüfung eine immens hohe psychologische Barriere dar, die bei vielen jungen Kolleg*innen mit teils monatelangem Einsiedlertum zur Vorbereitung verbunden ist. Woran liegt das?

Sicherlich möchte man sich am Ende seiner Entwicklung zu einer vollwertigen Fachärzt*in keine Blöße mehr geben, aber diese Erklärung greift unserer Ansicht nach zu kurz. Eine Herausforderung des Prüfungsgesprächs ist die Individualität der Prüfenden von Inhalten, die keinen klaren Erwartungshorizont vorgeben.

» Am Ende der Entwicklung zur vollwertigen Fachärzt*in möchte man sich keine Blöße geben

In der Hochschuldidaktik gibt es das geflügelte Wort „assessment drives learning“. Gemeint ist damit, dass Studierende sich mit den Inhalten intensiv beschäftigen, die Gegenstand von Prüfungen sind. Planende von Curricula an Hochschulen machen sich das zunutze. Es wird streng darauf geachtet, dass sich Prüfungen in Inhalt und Form (schriftlich, mündlich, praktisch) auf die wichtigsten Lernziele in der Ausbildung

beziehen. Dies soll die Qualität, den Entwicklungsstand der am Ende approbierten Ärzt*innen und die Patientensicherheit gewährleisten. Die Studierenden wiederum erhalten einen transparenten Erwartungshorizont und können ihr Selbststudium danach ausrichten.

» In der Ausbildung erhalten Studierende einen transparenten Erwartungshorizont

Die Weiterbildung in Deutschland liegt in der Verantwortung der Landesärztekammern. Deren Inhalte sind in Weiterbildungsordnungen und Logbüchern transparent gemacht. Diese sind jedoch allgemein und übergeordnet gehalten und es fehlt eine Gewichtung, die die Realität der ärztlichen Arbeit widerspiegeln würde. Das ist sowohl der Handhabbarkeit als auch der Umsetzbarkeit geschuldet. Für die Prüflinge bedeutet das aber ein Mangel an Orientierung und Berechenbarkeit. Das Prüfungsgespräch wird von Kolleg*innen derselben Fachrichtung unter Supervision eines Prüfungsvorsitzenden durchgeführt. Eine disziplinterne Abstimmung der Prüfungsinhalte in den Landesärztekammern ist nicht verpflichtend. Ebenfalls gibt es selten qualitätsfördernde Maßnahmen zur Eignung und Qualifikation der prüfenden Kolleg*innen. Auch wenn vermutlich alle wohlwollend dem Nachwuchs den Facharztstatus zuerkennen möchten, sind die



Prof. Dr. med. Marco Roos



Prof. Dr. Jean-François Chenot

Prüfungssituationen stark von der Individualität der Prüfenden abhängig und damit wenig standardisiert.

» Die Prüfungssituation ist stark von der Individualität der Prüfenden abhängig

Seit nunmehr 15 Jahren hat die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) das Ziel, die Struktur und den Inhalt der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin zu verbessern. Das Strukturkonzept der Weiterbildungsverbände ist regelhaft und flächendeckend in Deutschland etabliert und wird nun von anderen Fachrichtungen kopiert. Seit 2017 gibt es in ganz Deutschland Kompetenzzentren Weiterbildung Allgemeinmedizin, die mit Seminar- und Mentoringangeboten Ärzt*innen in Weiterbildung inhaltlich unterstützen. Die DEGAM hat inzwischen die 3. Auflage des kompetenzbasierten Curriculums Allgemeinmedizin veröffentlicht, in dem ein Erwartungshorizont aufgezeigt wird.

Mit dem Start des Facharzttrainings bietet die DEGAM den jungen Ärzt*innen eine Vorbereitung auf das Prüfungsgespräch. Beginnend mit den in dieser Sonderausgabe veröffentlichten ersten 24 Fällen soll eine Fallsammlung zum Selbststudium aufgebaut werden, die die Breite unseres Fachs und die Häufigkeit und Relevanz der Beratungsanlässe widerspiegelt. Mit dem Erscheinen dieser Ausgabe gehen die ersten Fälle auch online und sind dort, didaktisch besser aufbereitet, in einer persönlichen Lernumgebung hinterlegt (s. [Abb. 1](#)). Der Zugang ist für DEGAM-Mitglieder nach Registrierung kostenfrei.

Wir wünschen uns, dass auch Prüfende aus den Landesärztekammern die Fallsammlung für sich entdecken und nutzen. Als Fachgesellschaft sind wir of-

fen und gesprächsbereit, die Prüfung zur Facharztanerkennung zu verbessern.

Marco Roos und Jean-François Chenot

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. Marco Roos
Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät,
Universität Augsburg
Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg, Deutschland
marco.roos@med.uni-augsburg.de

Prof. Dr. Jean-François Chenot
Abteilung Allgemeinmedizin, Universitätsmedizin Greifswald
Fleischmannstr. 6, 17475 Greifswald,
Deutschland



Abb. 1 ▲ Landingpage des „Facharzt-Trainings Allgemeinmedizin“